



Solarstrom: Sorgt langfristig für günstige Strompreise

(©RI) Jahrelang haben die Energieversorger und Politiker keine Zukunft für solaren Strom in der Schweiz gesehen: Photovoltaik sei zwar wünschenswert, aber einerseits koste diese zu viel und andererseits sei die Technologie viel zu ineffizient, als dass sie einen ernst zu nehmenden Beitrag zur Stromversorgung leisten könnte. Nun realisieren die grossen Schweizer Energieversorger, dass Solar- und Windstrom aus Deutschland das Geschäftsmodell des Stromexports gefährdet oder zumindest massiv verändert.

In der Tat: Mehr als 5 % Solarstrom fliesst durch das deutsche Stromnetz gegenüber nicht einmal einem halben Prozent in der Schweiz. Scheint die Sonne über Teilen von Deutschland, sind über die Mittagsstunden auch mal bis zu 40 % Solarstrom im deutschen Netz. Seit diesem Sommer übertrifft die in Deutschland installierte Solarstromleistung sogar die Windkraftleistung: Anfang August standen gemäss dem Fraunhofer Institut rund 30 Gigawatt Photovoltaik etwa 29 Gigawatt Windkraft gegenüber. Der Anteil der Stromerzeugung aus Photovoltaik lag im ersten Halbjahr 2012 bei 5.3 Prozent, während die Windkraft 9.2 Prozent erreichte.

Die Zeiten für die grossen Schweizer Stromversorger sind nicht einfach, bestand deren Geschäftsmodell doch zu einem wichtigen Teil darin, günstigen Strom über Nacht in unsere Speicherseen zu pumpen, um diesen zu Spitzenzeiten über den Mittag an der europäischen Strommarktbörse zu Höchstpreisen zu verkaufen. Jahrelang war dies ein sicheres Geschäft. Nun bringen Solarstrom- und Windkraftanlagen mehr, als alle Marktteilnehmer sich vorstellen konnten. Denn dank Sonne und Wind werden teure Spitzenlastwerke - häufig abgeschriebene fossile Werke - eliminiert, was die Stromproduktionskosten senkt. So sind die gemittelten Spitzenpreise an der europäischen Strombörse von rund 8 bis 10 cent im Jahr 2008 auf aktuell ca. 6 cent gefallen. Aber nicht nur die Spitzenstrompreise haben sich nach unten bewegt, sondern die Strompreise generell. Das IZES (Institut für Zukunftsenergiesysteme) kommt zum Schluss, dass dieser Effekt der erneuerbaren Energien, auch Merit-Order-Effekt genannt, in Deutschland die Stromgestehungskosten um ca. 3 Mrd. Euro reduziert, und das jährlich, wohlgemerkt!

Der als teuer und ineffizient verpönte Strom aus erneuerbaren Energien lässt die Strompreise purzeln. Kritiker werden monieren, die Erneuerbaren produzieren teuren Strom ohne den Strommarktgesetzen folgen zu müssen, was die Konsumenten über teure Umlagen bezahlen. Welcher ökonomische Wert geht den Schweizer Stromverbrauchern aber aufgrund der staatlich geschützten Stromversorgung verloren? Die Lenkungsabgaben haben wichtige Ziele erreicht: Neue Arbeitsplätze für Planer, Händler, Installateure, Ingenieure und Finanzinstitute wurden geschaffen, innovative Produkte wurden auf den Markt gebracht. Und mit den Fördermodellen wurde das wichtigste Ziel erreicht, ja sogar übertroffen, denn die Lernkurve der Photovoltaik ist eindrucklich und ungebremst: Kostete eine Kilowattstunde bei der Gründung der Edisun Power vor 15 Jahren in der Schweiz noch 1.06 Franken, sind es heute bei Grossanlagen unter 30 Rappen, in Spanien sind es bereits unter 10 cent! In Deutschland ist Solarstrom seit diesem Jahr günstiger als der an der Steckdose gekaufte Haushaltsstrom. Und

die Preise sinken weiter.

Die gesunkenen Preise an der internationalen Strombörse führen im Jahr 2013 auch in der Schweiz zu tendenziell tieferen Preisen. So informierte die eidgenössische Elektrizitätskommission (Elcom) am 7. September, die Strompreise würden im nächsten Jahr um durchschnittlich rund 1 % sinken. Das lässt aufhorchen, wurden doch stetig steigende Strompreise prognostiziert. Gleichzeitig stellen sich Fragen: Wird nicht zu wenig in den Ausbau der dezentralen Netze investiert, der entscheidend für die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen ist? Warum sinken die Strompreise - der Löwenanteil der Bruttostromkosten in der Schweiz - nur um 1%, wenn doch der Benchmark der europäischen Strombörse klar niedrigere Preise anzeigt? Reflektieren die Modelle der Preisbestimmung an der Strombörse oder auch der Elcom die zunehmende Existenz dezentraler Energiesysteme/-erzeuger? Wie sieht die Zukunft der geplanten und im Bau befindlichen Speicherkraftwerke aus?

Fragen über Fragen, die es in der komplexen Energiepolitik gemeinsam zu beantworten gilt. Sicher ist nur, dass die erneuerbaren Energien nicht nur die Denkmuster und Marktstrukturen aufzubrechen vermögen, sowie Arbeitsplätze, Innovationen und neue Märkte schaffen, sondern langfristig auch zu günstigen Strompreisen beitragen.

©Text: [Rainer Isenrich](#), CEO/CFO Edisun Power Europe AG

0 Kommentare
